

Forsthaus Butzbach

Butzbach

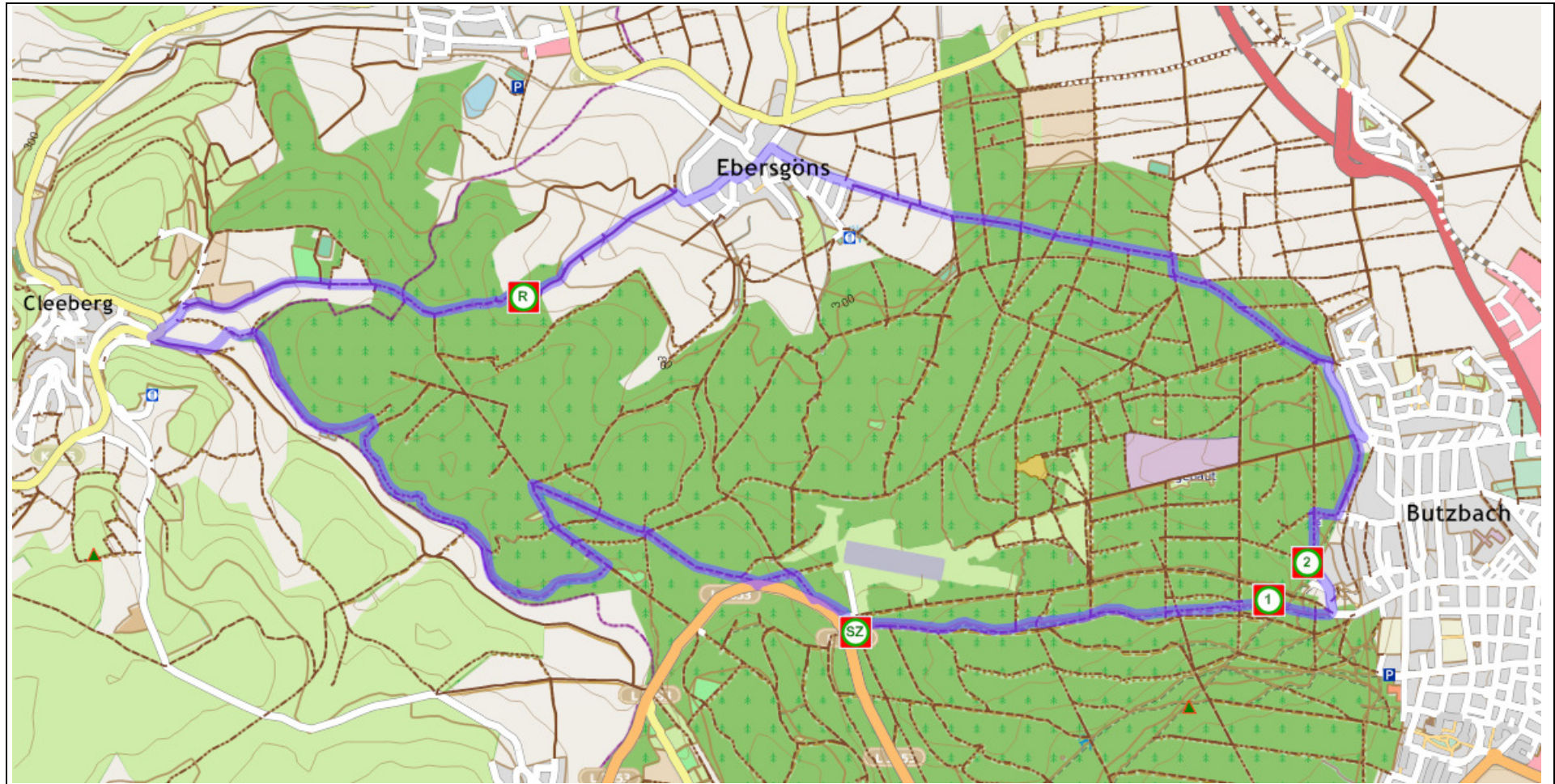
Streckenlänge: 17 km

Höhenmeter: 294 m

Start dieser Wanderung ist am „Forsthaus Butzbach“ im östlichen Taunus. Durch den Wald geht es Richtung Butzbach, vor dessen Erreichen wir ein kurzes Stück über den Limes wandern und an einem rekonstruierten Römerturm¹ und Denkmal für Friedrich Ludwig Weidig vorbei kommen. Auf gleicher Höhe steht auch eine wunderschön gewachsene Eiche², welche als Naturdenkmal gekennzeichnet ist. Und von hier aus haben wir zum ersten Mal auf dieser Wanderung einen guten Blick in die Weite. Nun führt der Weg einige hundert Meter am Rande von Butzbach entlang, bevor wir wieder im Wald verschwinden können. Vor Erreichen Ebergöns, verlassen wir den Wald und werden nun durch Felder und Wiesen, wieder mit schönem Weitblick, geleitet. Nach Durchwandern von Ebergöns liegt auf unserem Weg im Wald eine Grillhütte^R, in welcher wir eine kurze Rast zur Stärkung einlegen wollen. Bis hierher haben wir 8 km hinter uns gelassen. Nach dieser Rast geht es durch den Wald, bevor wiederum vor Erreichen von Cleeburg dieser von Feldern abgelöst wird. Von der Ferne können wir die einstige Burg in Cleeburg sehen, wenden unsere Schritte aber schon wieder von Cleeburg weg und durchwandern den Seegrund und werden nun vom Kleebach begleitet. Wir kommen an einigen Fischteichen vorbei, verlassen nach 3 km den Seegrund und Kleebach und wandern die letzten km zu unserem Startpunkt durch Wald. Heute wollen wir am Ende der Wanderung im „Forsthaus Butzbach“ einkehren.

Navi:

35510 Butzbach, Forsthaus Butzbach



Kosmos Map data CCBYSA 2010 OpenStreetMap.org

Legende

- S** Start
- Z** Ziel
- 1** Römerturm
- 2** Naturdenkmal Eiche
- R** Rast Grillhütte

Informationen

1 Rekonstruierter Römerturm



Friedrich Ludwig Weidig

Friedrich Ludwig Weidig (1791 – 1837) „prägte mit seinen politischen Ansichten viele Butzbacher“. Der Pfarrer, Lehrer und Turner, der großen Anteil an der Verbreitung der Gedanken von Turnvater Jahn im Rhein-Main-Gebiet hatte, war ein Freund Georg Büchners, mit dem er 1834 in Gießen die „Gesellschaft für Menschenrechte“ gründete. Im gleichen Jahr verfassten beide zusammen die Flugschrift „Der hessische Landbote“, einen Aufruf an die hessische Landbevölkerung gegen die Herrschenden. Er sollte beide 1837 auf die eine oder andere Art das Leben kosten: Büchner starb im Schweizer Exil an Typhus; Weidig beging im Gefängnis Darmstadt Selbstmord. An die Zellenwand hatte Weidig mit eigenem Blut geschrieben: „Da mir der Feind jede Verteidigung versagt, so wähle ich den schimpflichen Tod von freien Stücken. F.L.W.“